

NAME: \_\_\_\_\_

**Amoklauf – „Wir sollten unsere Ratlosigkeit nicht zu überspielen versuchen“**

Eine makabre Inszenierung: Am Morgen des 11. März zog sich Tim Kretschmer, ein unscheinbarer Ex-Realschüler aus Weiler zum Stein, seinen Kampfanzug an. Ganz in Schwarz zog er zur Albertville-Realschule in Winnenden, und dann erschoss er innerhalb von drei Stunden 16 Menschen, zuletzt sich selbst. Eine schwarze Montur – wie bei den Mördern an der Columbine High School in Littleton, Colorado, und beim Amoklauf von Emsdetten. Tim war ein Nachahmer. Und so war wenige Stunden, nachdem er sich selbst gerichtet hatte, die Debatte über das Verbot von Shooter-Spielen eröffnet. Aber möglicherweise – das ist das Beunruhigende – lässt sich wieder keine eindeutige Ursache für diese Tat benennen.

Die Ikonographie der Counterstrike-Spiele mag Tim Kretschmer dabei inspiriert haben, wie er sich in Szene setzte. Die Täter der Columbine High School mögen seine heimlichen Vorbilder gewesen sein. Aber genauso gut hätte sich Tim auch an den Helden aus Comicstreifen oder aus germanischen oder griechischen Epen orientieren können.

Nach dem Amoklauf von Robert Steinhäuser im April 2002 sagte der damalige Bundespräsident Johannes Rau: „Wir sollten unsere Ratlosigkeit nicht zu überspielen versuchen mit scheinbar naheliegenden Erklärungen. Wir sollten uns eingestehen: Wir verstehen diese Tat nicht.“ Er hatte recht.

Ratlosigkeit heißt nicht Resignation. Psychologen und Pädagogen müssen die Ursachen erforschen, die zu Tims Tat führten. Polizisten müssen weiter an Einsatzplänen feilen, damit sie beim nächsten Amoklauf noch besser vorbereitet sind. Schüler, Eltern und Lehrer müssen achtsamer miteinander umgehen, Opfer schützen und deren Diffamierung unterbinden. Politiker müssen die Waffengesetze weiter verschärfen. Der Beirat der Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK) muss manches Shooter-Spiel mit menschenähnlichen Spielfiguren vielleicht doch erst ab 18 freigeben statt wie bisher ab 16. Und die Bundesfamilienministerin wird nun vielleicht mehr Verständnis finden mit ihrem Vorstoß, minderjährige Testkäufer loszuschicken, um 14-Jährigen den Zugang zu brutalen Computerspielen zu erschweren. Dennoch: Nichts von alledem kann sicher verhindern, dass sich eines Tages vielleicht doch wieder ein Nachahmungstäter aufmacht – Gott bewahre!

(Quelle: Burkhard Weitz in *Chrismon Plus – Das evangelische Magazin*, 04/2009, S. 10.)

**Arbeitsanweisungen:**

- 1) Gib Weitz' Gedanken nach dem Amoklauf in Winnenden möglichst eigenständig wieder.
- 2) Welches Menschenbild kannst Du aus Weitz' Äußerungen ableiten? Beziehe Dich auf im Unterricht erarbeitete Positionen zum Menschenbild.
- 3) Teilst Du Weitz' Überzeugung, dass sich ein zukünftiger Amoklauf durch

keine der von ihm angesprochenen Maßnahmen verhindern lassen wird (Z. 27f.)? Bitte begründe Deine Meinung.

**VIEL ERFOLG!!!**